

solcher Preis entgegengestellt werden darf. Toni (die Braut des Dichters) hat mir auch bei dieser Gelegenheit ihre große eble Seele bewiesen. Sie weint wohl, aber der geendigte Feldzug wird ihre Thränen trocken. Die Mutter soll mir ihren Schmerz vergeben, wer mich liebt, soll mich nicht verkennen und Du wirst mich Deiner würdig finden.

Dein Theodor.“

255. Körner tritt unter die Lühow'sche Freischaar.

Am 15. März 1813 verließ Körner Wien, begab sich nach Breslau und trat hier am 19. März unter die Lühow'sche Freischaar. Gleich ihm strömten gebildete Männer und Jünglinge von allen Seiten zum Kampfe für Deutschlands Freiheit herbei. Wenige Tage nach dem Eintritt Körner's wurde die Heldenschaar in der Kirche zu Rogau bei Zobten feierlich eingeseget und dabei folgendes Körner'sche Lied gesungen:

Wir treten hier im Gotteshaus
Mit frommem Muth zusammen,
Uns ruft die Pflicht zum Kampf hinaus,
Und alle Herzen flammen;
Denn, was uns mahnt zu Sieg und
Schlacht,

Hat Gott ja selber angefaht.
Dem Herrn allein die Ehre! —

Der Herr ist unsere Zuversicht,
Wie schwer der Kampf auch werde;
Wir streiten ja für Recht und Pflicht,
Und für die heil'ge Erde.
Drum, retten wir das Vaterland,
So that's der Herr durch unsre Hand.
Dem Herrn allein die Ehre!

Es bricht der freche Uebermuth
Der Tyranei zusammen;
Es soll der Freiheit heil'ge Muth
In allen Herzen flammen.
Drum frisch in Kampfes Ungefaht!
Gott ist mit uns, und wir mit ihm!
Dem Herrn allein die Ehre!

Er weckt uns jetzt mit Siegeslaß
Für die gerechte Sache;
Er rief es selbst in unsre Brust:
„Auf, deutsches Volk, erwache!“
Und führt uns, wär's auch durch den
Lob,
Zu seiner Freiheit Morgenroth.
Dem Herrn allein die Ehre!

Ueber die feierliche Einsegenung der Lühow'schen Freischaar findet sich in Körner's Briefen folgende Stelle:

„Nach Absegen des Liedes hielt der Prediger Peters eine kräftige, allgemein ergreifende Rede. Kein Auge blieb trocken. Zuletzt ließ er uns den Eid schwören: für die Sache der Menschheit, des Va-